

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wohl gar seine Länder kosten könne. Doch Ferdinand erklärte, er vertraue auf Gott, und gedenke mit dessen Hilfe sein Vorhaben auszuführen. Eh er aber Hand an das Werk legte, reiste er im folgenden 1598. Jahre mit seinem Obersthofmeister, Balthasar, Freiherrn von Schrattenbach, nach Italien. Hier besuchte er Loretto, wo er vor dem Bilde der Mutter Gottes das Gelübde machte, in seinen Ländern die katholische Religion auch mit Gefahr seines Lebens wiederherzustellen, und darauf Rom, wo P. Klemens VIII. sein Gelübde guthieß, ihn in seinem Vorhaben bestärkte, und ihm zur Ausführung desselben seinen Segen ertheilte.

§. 709. Fortschaffung der Prädikanten.

Im nächsten August desselben 1598. Jahres fing Ferdinand an, zur Ausführung seines Entschlusses zu schreiten. Anlaß ließ er geben durch den Stadtpfarrer zu Grätz, Lorenz Sunabenter, der zugleich den Erzherzog, Maximilian Ernst, Ferdinands Bruder, unterrichtete. Sunabenter schickte am 13. August 1598 den Prädikanten zu Grätz ein Schreiben zu, worin er ihnen vorwarf, daß sie in seinem Pfarrbezirke taufeten, kopulirten und andere seelsorgerliche Handlungen vornähmen, und ihnen mit kräftigen Vorkehrungen drohte, wenn sie sich derselben in Zukunft nicht enthielten. Die Prädikanten schalteten ihn in einem nach etlichen Tagen zugeschiedten Antwortschreiben über seine Kühnheit aus, und sagten unter andern, er solle sich an die ständischen Berordneten